

2021

3

DIGITAL
PRODUCTION

ISSN 1433-2620 > 25. Jahrgang >> www.digitalproduction.com

Publiziert von Pixeltown GmbH

Deutschland € 17,90

Österreich € 19,-

Schweiz sfr 23,-

DIGITAL PRODUCTION

MAGAZIN FÜR DIGITALE MEDIENPRODUKTION

MAI | JUNI 03:2021



Ausbildung

18 Unis im Überblick –
für alle was dabei!

Cooler Tools

ZBrush, Nuke, Flame,
Decal Placer, Reaper

Neue Helfer

MainConcept, Ohm.Rent,
Particle Illusion ...

... und neu?

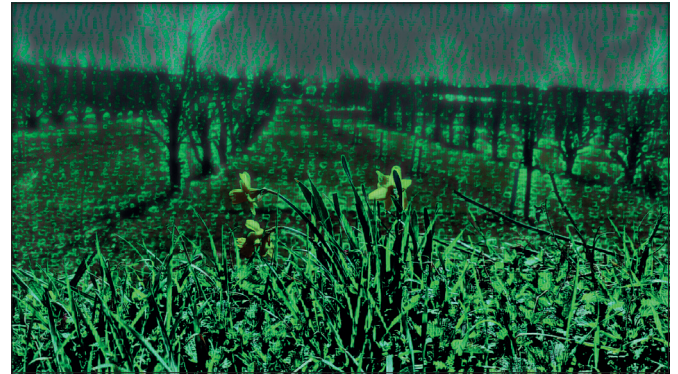
Mass Effect, Snyder Cut,
Häuser und mehr



CC 2021: Großes Frühlings-Update

Mit dem März-Update bringt Adobe wieder einige wirklich interessante neue Features und macht endlich das Subtitle Tool intuitiv nutzbar. Außerdem wurden inzwischen auch die Beta-Versionen in die Creative Cloud integriert, was ein paralleles Nutzen und Testen nun viel einfacher macht. Wir haben uns die neuen Funktionen in Premiere, After Effects und Photoshop genauer angesehen.

von Nils Calles



Ist das Kunst, oder kann das weg? Stilübertragung im AI Stil der neuen Neural Filters

Das interessanteste Feature in Premiere Pro ist der neue Captions Workflow. Untertitel werden im Social-Media-Bereich immer wichtiger, weil Videos oft auf mobilen Devices unterwegs angeschaut werden, und das oft ohne Ton, um die Umgebung nicht zu stören.

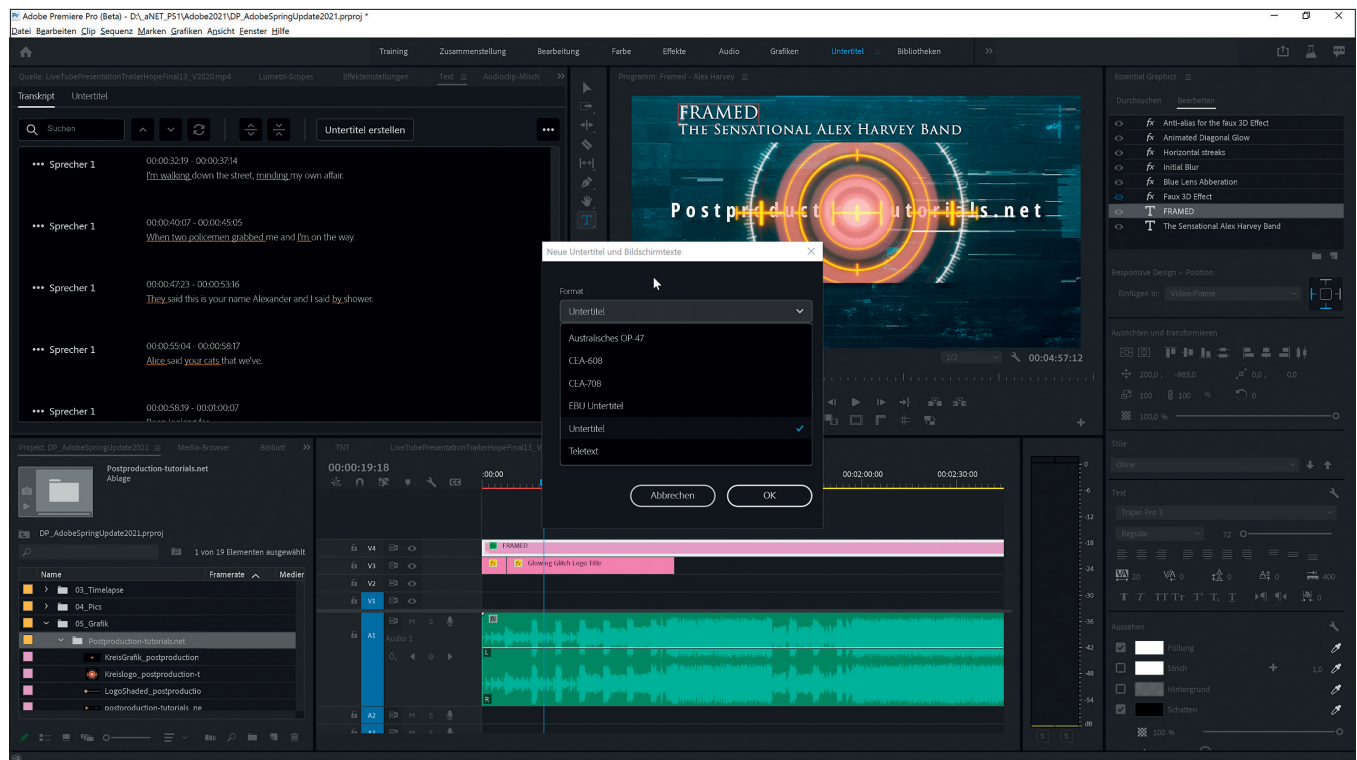
Endlich ist das Tool so intuitiv und effektiv, wie wir uns das schon lange gewünscht haben. Die Untertitel haben nun eine eigene Spur bekommen, und der Look wird über das Essential Graphics Panel gesteuert. Auf diese

Art lässt sich die Typogestaltung sehr einfach modifizieren, und man kann schnell zwischen verschiedenen selbst gestalteten oder geladenen Layouts wechseln. Auch Schatten, Border und Hintergründe sind schnell geändert und an die Kunden-CI angepasst.

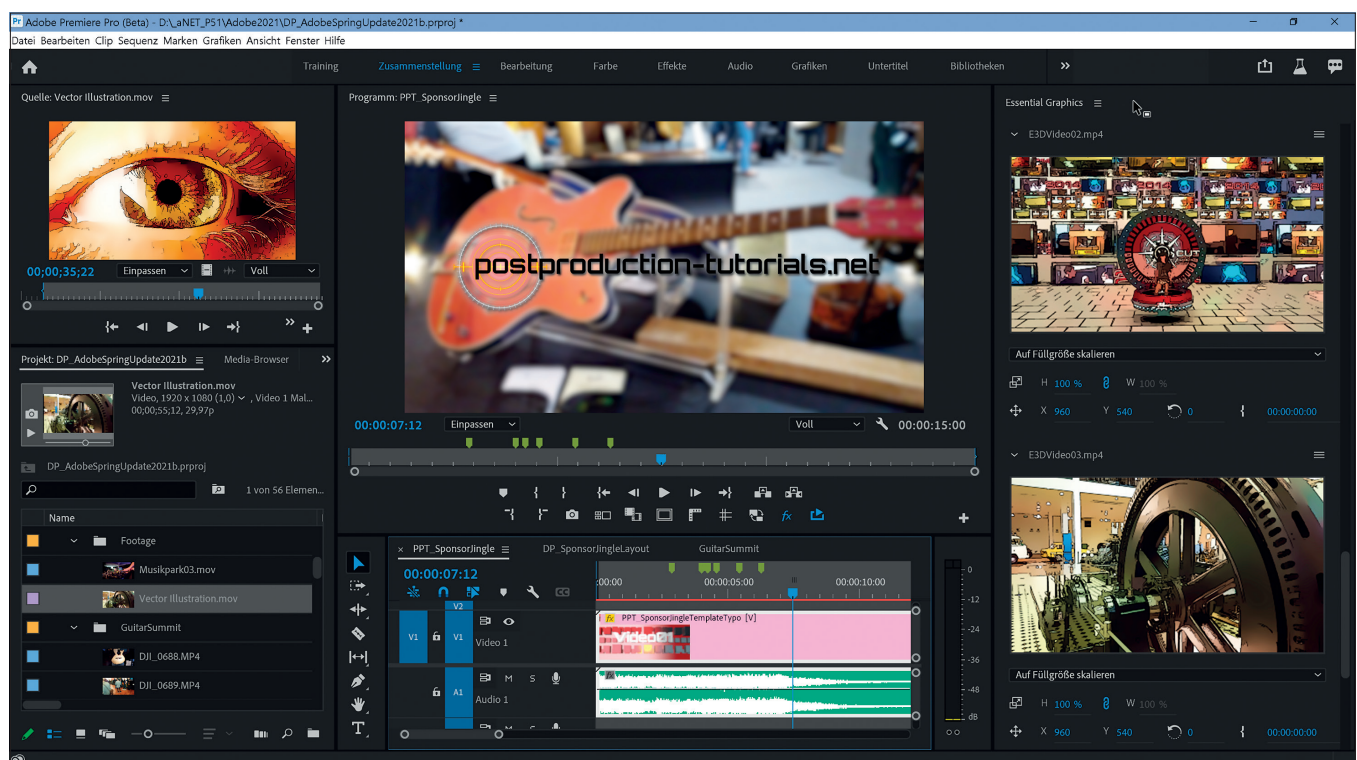
In der Betaversion kann man sich außerdem ein Transcribe Tool freischalten lassen. Ich habe es in deutsch und englisch getestet, und es hat die Texte fast fehlerfrei erkannt. Auch in dem LiveTube Trailer, den ich für eine neue Newsplattform in UK produziert ha-

be, hat das trotz der bereits eingemischten Musikspur einwandfrei funktioniert. Sogar als ich versucht habe, den Song „Framed“ von Alex Harvey zu transkribieren, hat das Tool immerhin viele Worte des Sprechgesangs erkannt. Den gesungenen Text mit dem laueren Musikhintergrund hat es allerdings nicht geschafft. Das ist trotzdem eine beachtliche Leistung.

Für die Transkription wird der Ton gerendert und dann auf den Adobe Server hochgeladen. Nach wenigen Minuten wird der



Eines der neuen Free Templates mit austauschbaren Medien wird hier der Hintergrund für den transkribierten Songtext.



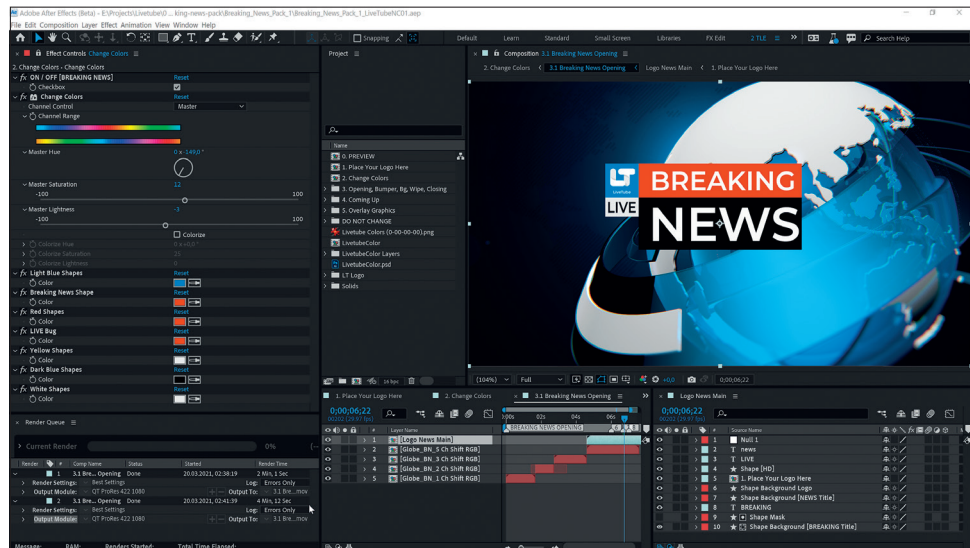
Bilder und Videos lassen sich einfach per Drag-and-drop austauschen. Dabei lässt sich auch der In-Punkt des Videos anpassen.

Text angezeigt und man kann den Untertiteltyp und eines der schon im Vorfeld im Essential Graphics Panel angelegten Textlayouts auswählen. Dann landen die Untertitel schon sinnvoll in Blöcke verteilt auf der Untertitelspur oben in der Timeline. Die Blöcke lassen sich nach Bedarf dann ganz einfach zusammenfügen oder trennen. Man kann die Texte sowohl im Untertitelfenster als auch direkt im Programmfenster ändern. Will man das Textlayout ändern, kann man einfach einen oder mehrere Textblöcke in der Timeline auswählen und die Parameter im Essential Graphics Panel ändern oder einen anderen zuvor erstellten Spurstil auswählen. So kann man zum Beispiel jedem Sprecher eine andere Hintergrundfarbe geben. Das Transkript kann als Text oder SRT-File exportiert werden. Auch der Import des SRT-Files in das auf Youtube hochgeladene Video hat auf Anhieb funktioniert.

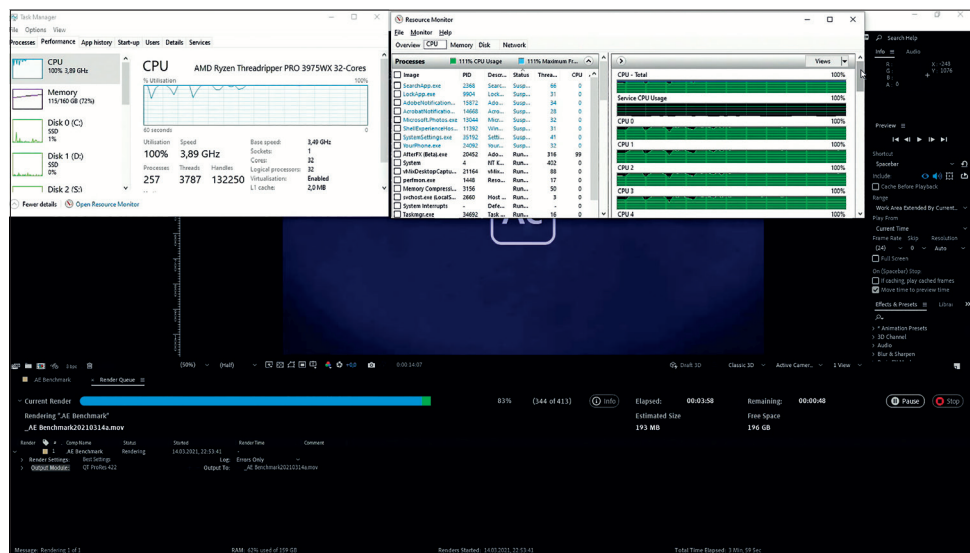
Ein weiteres lang ersehntes Feature ist die Möglichkeit, Audioeffekte im Trackmixer Panel zu kopieren und einzufügen. Außerdem wurde der Warp Stabilizer optimiert, die Codecs für Arri Alexa Mini integriert und es gibt jetzt rechts oben einen Button für Quick Export, mit dem man die aktuelle Timeline mal eben schnell und ohne Umstände exportieren kann. Ein weiteres Highlight ist der erweiterte Motion Graphics Template Workflow mit Mediensetzung. Es können nun Templates mit integrierten Videos und Grafiken in After Effects erstellt werden, die dann einfach per Drag-and-drop in Premiere ausgetauscht werden können. Auch die in After Effects angewendeten Effekte und Masken werden auf die ausgetauschten Videos übertragen. So können auch komplexe auf Musik geschnittene Trailer in Premiere modifiziert werden. In Adobe Stock gibt es schon interessante Vorlagen, einige davon gratis.

After Effects, jetzt mit Multi Frame Rendering

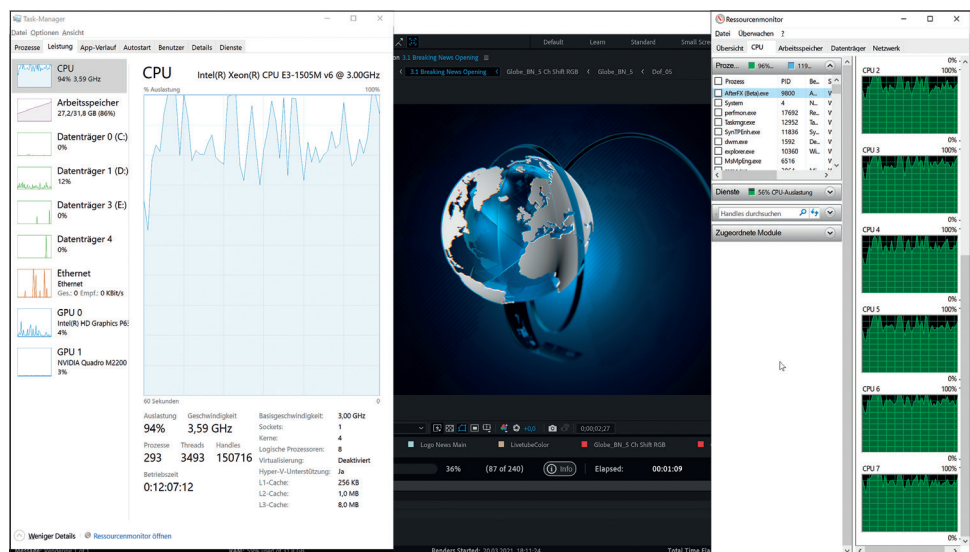
Lang haben wir darauf gewartet. Bisher haben sich die vielen Prozessorkerne und die fette Grafikkarte auf High-End-Workstations wie der gerade im Test befindlichen Lenovo Thinkstation P620 nach dem Klick auf den Renderbutton in After Effects eher gelangweilt. Die meisten der 32 Kerne blieben in Parkposition, und die GPU dümpelte bei 10% vor sich hin. Das soll nun vorbei sein. Das bisher nur in der Betaversion von After Effects verfügbare Multiframe Rendering soll nun die Performance besser ausnutzen können. Von der Adobe-Blog-Seite kann dazu ein Testprojekt heruntergeladen werden, das größtenteils aus intern generierten Motion-Graphics-Elementen besteht. Ein erster Test auf der P620 ergibt eine Renderzeit



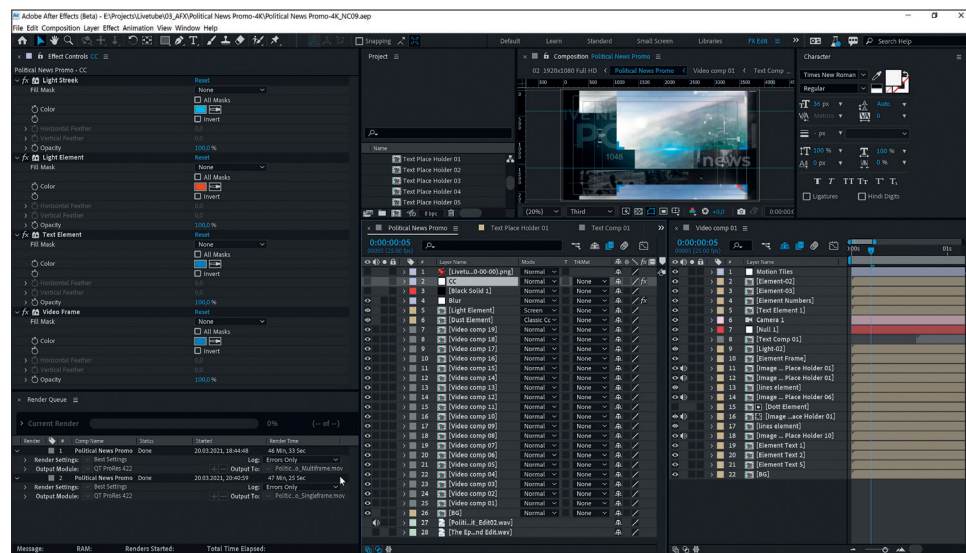
Bei dem kurzen Newsjingle halbiert sich die Renderzeit immerhin.



Multiframe Rendering mit dem Adobe-Testprojekt – 32 Cores am Anschlag



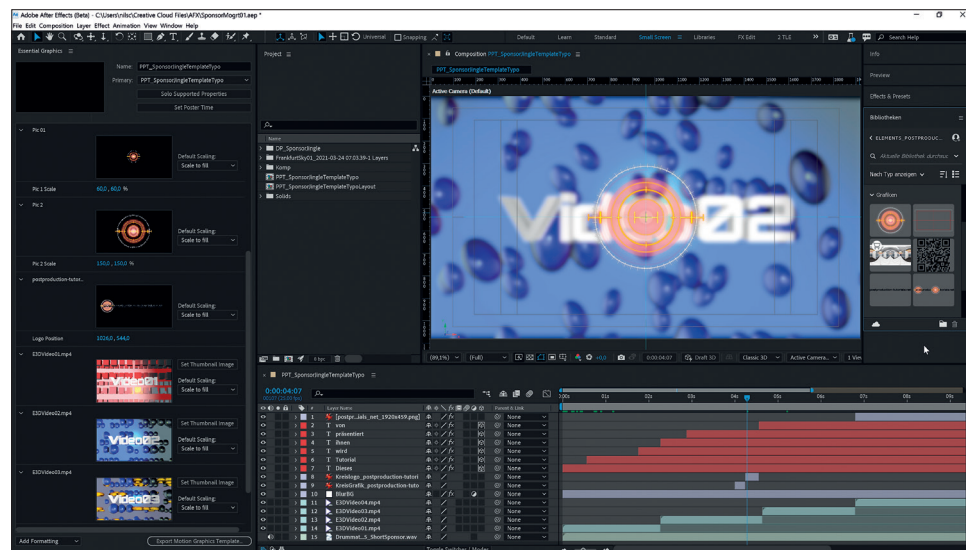
Auch auf dem Thinkpad werden beim Multiframe Rendering alle CPU-Kerne beansprucht.



Bei zu vielen Layern klappt die Aufgabenverteilung wohl nicht mehr so gut und es gibt nur marginale Unterschiede bei den Renderzeiten.

von etwa 4 Minuten gegenüber 25 Minuten beim Standardrendering mit der aktuellen After-Effects-Version. Dabei zeigt ein Blick auf das Performance Panel, dass alle Kerne auf Volllast laufen. Leider ist dieser Performancegewinn nicht bei jedem Projekt so erfreulich. Ein einfaches Envato News Template renderte immerhin noch mit doppelter Geschwindigkeit. Bei einem anderen sehr verschachtelten Envato News Template mit vielen Unterkompositionen war der Tempogewinn nur marginal.

Im Vergleich ist der Performancegewinn beim Lenovo Thinkpad P51 etwas geringer, aber dennoch bemerkenswert.

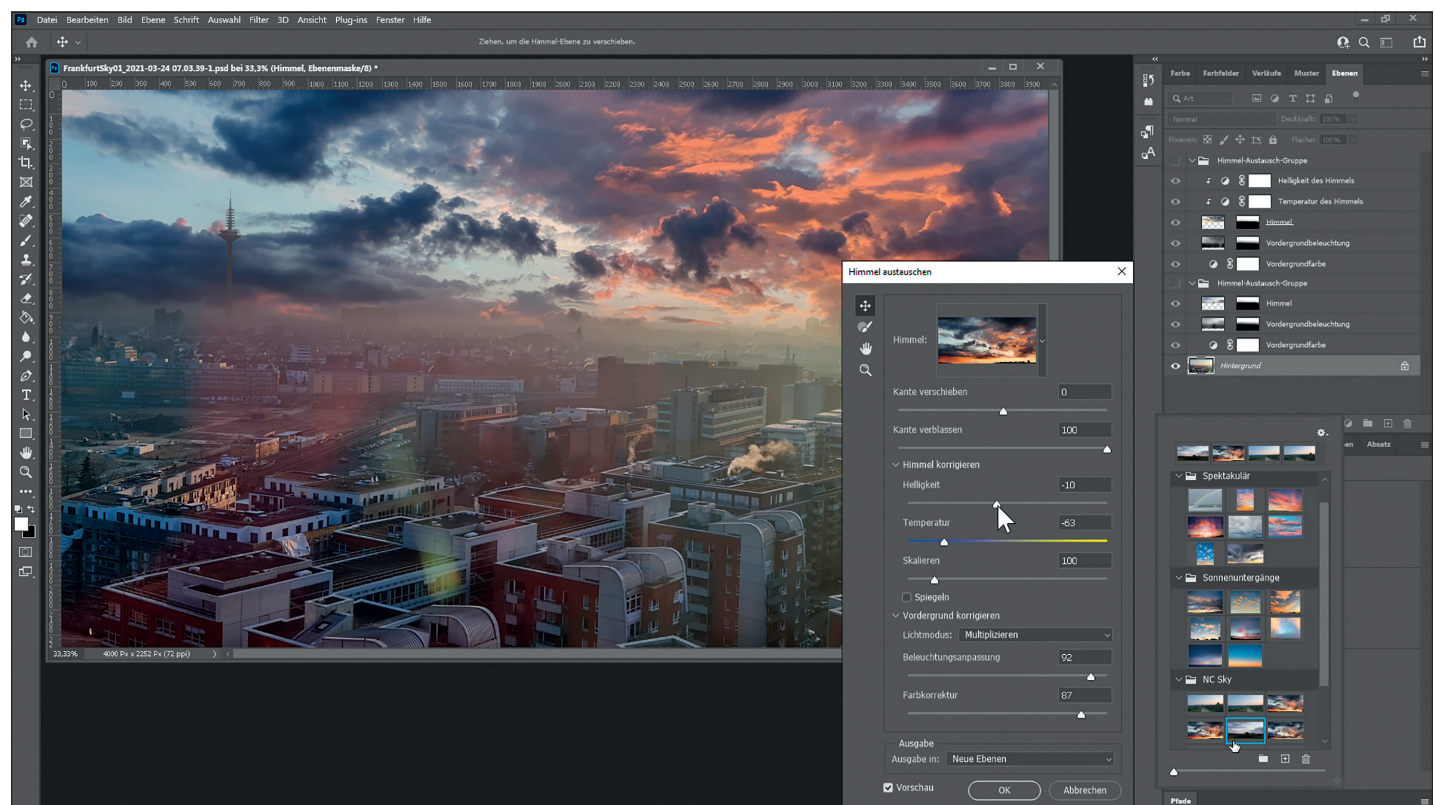


Die austauschbaren Videos und Grafiken werden in After Effects einfach in das Motion-Graphics-Fenster reingezogen.

Photoshop

Auch wenn andere Tools inzwischen aufgeholt haben, bleibt Photoshop das Tool der Wahl, wenn es um die Erstellung und Bearbeitung von Bildern und Grafiken geht. Allein schon wegen der engen Verzahnung mit Premiere After Effects und Illustrator. Auch mithilfe der Sensei Engine gibt es hier einige neue Spielereien, die auch für Editoren nützlich sein können. Auch die Freistellwerkzeuge und die Photoshop-Hilfe wurden verbessert. Das macht es für Bildbearbeitungsanfänger einfacher, gute Ergebnisse zu erzielen.

SkyLum Luminar hat es vorgemacht, und nun beherrscht auch Photoshop das Sky Replacement. Man findet es im Bearbeiten-Tab unter „Himmel austauschen“. Der Himmel im Bild wird automatisch ausgewählt und



Sky Replacement

das Tool hält standardmäßig schon einige Himmel bereit. Es können aber auch eigene Himmel importiert werden. Zusätzlich gibt es einige Regler, mit denen man die Bearbeitung modifizieren kann, also Kanten verschieben, Helligkeit und Farbkorrektur, Spiegeln und noch einige mehr. Photoshop erstellt dann eine Himmel-Austauschgruppe, in der die zugehörigen Bildebenen, Einstellungsebenen und Masken liegen. So kann auch im Nachhinein noch an den Parametern geschraubt werden. Damit und auch was die Vorschauen betrifft, hat Adobe gegenüber Luminar die Nase vorn. Und natürlich kann man die Parameter und einiges andere auch noch in After Effects animieren.

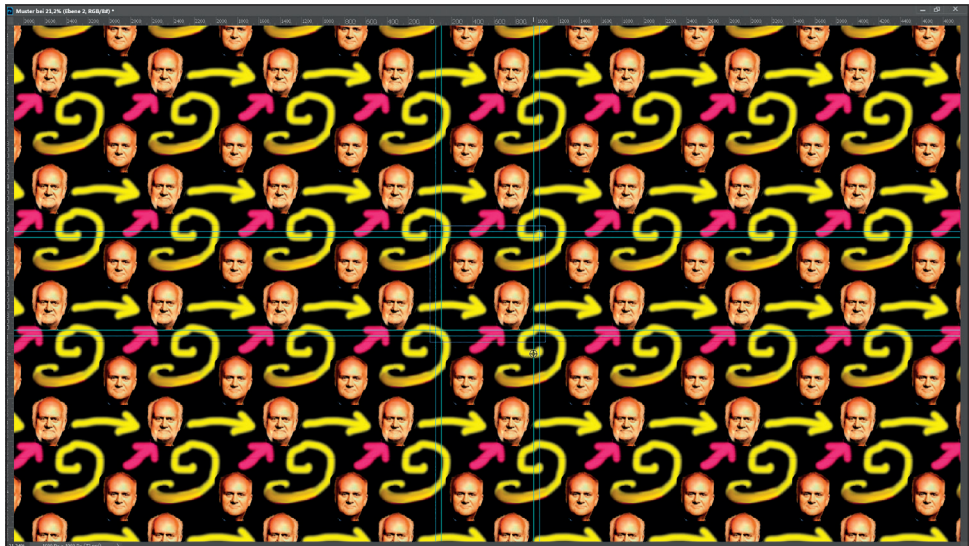
Neurale Filter

Hier gibt es einige interessante AI-Spielereien. Sie funktionieren alle über einen Cloud Upload und die meisten sind noch im Beta-Stadium. Es gibt Hautglättung, Entfernen von JPEG-Artefakten, Stilübertragung, Smart Portrait, Make-up-Übertragung, Dunst, Einfärben von Schwarz-Weiß-Bildern, Super Zoom und noch weitere, die man erst freischalten lassen muss. Am interessantesten fand ich die Stilübertragung. Hier lassen sich Stile von Malern auf Bilder übertragen. Die Ergebnisse sind meist etwas zu heftig, lassen sich aber ganz gut über die Blend Modes in die Originalbilder einbinden. Auch die Färben-Funktion macht Spaß. Die schon recht gute Automatik kann hier mit dem manuellen Setzen von Farben unterstützt werden.

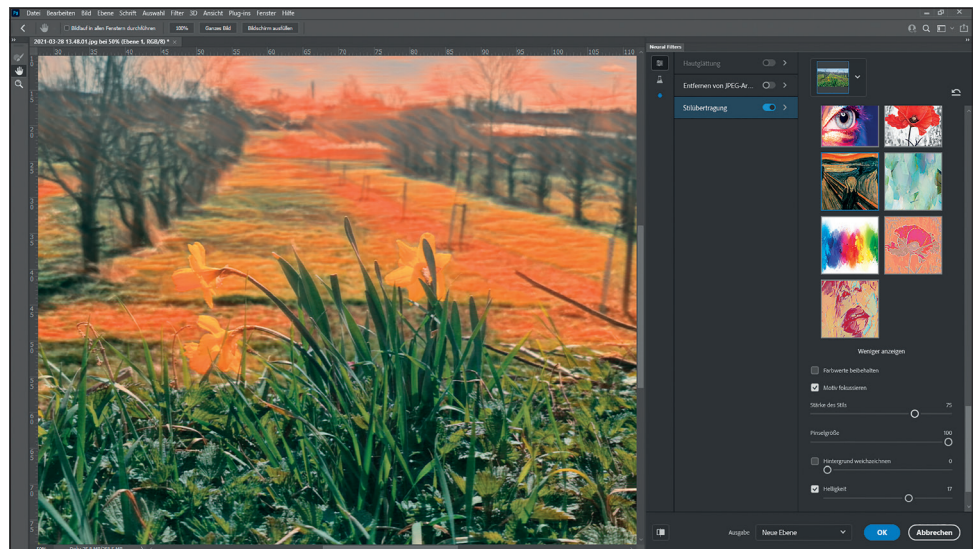
Sehr strange ist der Smart-Portrait-Filter, mit dem man Gesichtszüge, Haare, Kopfausrüstung und Lichtposition einstellen kann. Sparsam eingesetzt können die Filter je nach Ausgangsmaterial durchaus helfen, ein misslungenes Porträt zu verbessern. Bei den Gesichtszügen können sie jedoch auch schnell entgleisen. Die Ergebnisse gehen von interessant bis gruselig.

Fazit

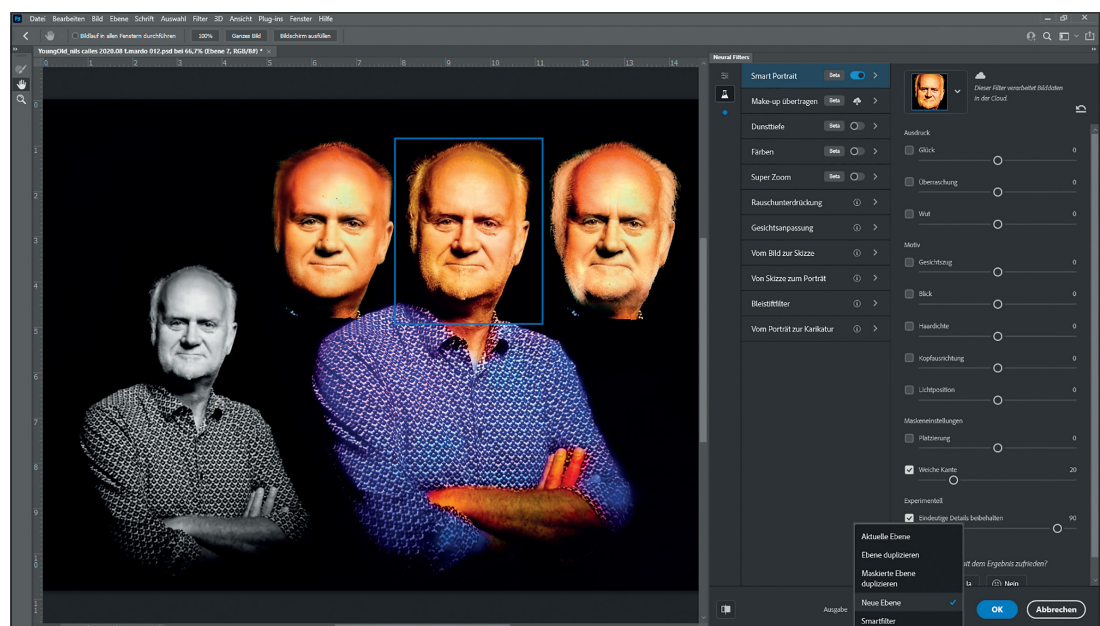
Beim Adobe CC 2021 Frühlings-Update ist für jeden was dabei. Mit den neuen AI-Features könnte man wieder tagelang herumexperimentieren und Romane darüber schreiben. Die Verbesserungen bei den Untertiteln, die Transkription und die Mediensetzung in Premiere beschleunigen den Workflow. Und bisher konnte ich selbst bei den Betaversionen keine Bugs entdecken. Aber vergesst nicht, der Frühling ist da. Geht auch mal raus an die frische Luft! > ei



Mustervorschau: Nahtlose Muster zu erstellen, ist nicht so einfach, vor allem wenn man über den Rand malt. Die neue Mustervorschau gibt einen guten Überblick und man kann mit Alt + Mausrad rein- und rauszoomen. Auch eingefügte Objekte können interaktiv positioniert werden.



Aus dem Frühlingshandyfoto ein „Kunstwerk“ machen. Das geht mit der Stilübertragung. Dabei gibt es knapp 50 Stilvorlagen, die man mit Schiebereglern feintunen kann. Wenn man dabei eine neue Ebene erstellt, lassen sich mit den Überblendmodi bessere Ergebnisse erzielen.



Zuerst eingefärbt, dann den Gesichtszug-Regler einmal auf jung und einmal auf alt gestellt. Das Original Schwarz-Weiß-Foto ist von Thommy Mardo (www.thommy-mardo.de).